



den Charakter als Geheimer Rostath mit dem Range eines Rathes dritter Klasse verliehen.

Bei der heute stattgefundenen Wahl der Stadtverordneten 2. Abtheilung find die Herren:

- Herrn Wolff, Kaufmann Pfaffe, Herr Demuth, Zimmermeister Helm

zu Stadtverordneten wiedergewählt. Der 5. Candidat hat die Majorität nicht erhalten und findet deshalb eine Nachwahl statt.

Repertoire des Leipz. Stadttheaters vom 30. Nov.: (Nestes) „Die Africamerin.“ (Altes) „Der Elefant.“

Hermann Linde's Schalepeare-Recitationen.

Hermann Linde, dessen Platz als Rhetor unmittelbar neben Emil Palkesse ist, wird uns in nächster Zeit durch den Vortrag einiger Schalepeare-Dramen, Othello, Coriolan, Julius Cäsar, — frei aus dem Gedächtniß — erfreuen. Mit lebhafter Spannung dürfen wir diesen Recitationen entgegensehen, denn H. Linde hat bei seiner kürzlichen Anwesenheit in Berlin und Leipzig Erfolge davongetragen, die außerordentlich selten sind; die gesammte Kritik in den größten Städten Deutschlands ist in seinem Lobe eifrig, kommt ihm unterthänig und bahnbrechend entgegen, rühmt nicht allein seine ungewöhnliche declamatorische Begabung, sondern vor Allen auch seine eminente Fähigkeit, die charakterisirende Kraftprobe bei den einzelnen Personen durch das ganze Drama festzuhalten, und im lebhaftesten Affekt sich niemals in der Tonbildung zu vergriffen. Hören wir, wie ein in Bezug auf Kunstfertigkeit hochangesehenes Blatt über seinen Vortrag urtheilt:

„Das Recitiren dramatischer Stücke ist seit dem glänzenden Beispiele Ludwig Tieck's in Deutschland sorgfältig gepflegt worden, aber naturgemäß nur durch wenige, ausnahmsweise dazu befähigte Künstler, und unter diesen dürfte Linde eine der ersten Stellen beanspruchen; denn er hat uns in seinem „Julius Cäsar“ von seiner vollendeten Meisterhaftigkeit ein herrliches Zeugniß gegeben und zugleich bewiesen, daß er in den letzten zwei Jahren unablässig an seiner Vervollkommnung gearbeitet hat. Schon das gewinnt ihm unsere volle Bewunderung, daß er alles frei vorträgt und ein Stück von so gewaltiger Anlage, von so raschem Scenewechsel, wie es jenes berühmteste antike Drama des neuesten Dichters ist, völlig beherrscht. Aber wir vergessen dieses Umfanges ganz bei dem Vortrage selbst; höchstens daß wir anerkennen, so und nicht anders müßte vorgetragen werden.“

Der Vortrag ist auf das Feinste gegliedert, und es ist ein Triumph der Kunst, mit so einfachen Mitteln solche Wirkungen, solche Eindrücke hervorzubringen. Da reißt sich Scene an Scene, jede Person scheint an den rechten Platz gestellt, jede so wiedergegeben, als sähen wir dieselbe in ihrer leblichen und geistigen Anlage vor unserm Auge: der römische Pöbel mit seinen entarteten, rohen und doch wieder durch hehre Worte leicht beweglichen Männern; der furchtsame Sklave, der rachsüchtige Soldat, wie der verblendete Caesa, der gleichgültige Trebonius, der intrigante Cassius, der hüftelende, krafftlose Cicero, der ephliche, alte Artemidorus; sie und alle die anderen Personen treten in lebensvoller Gestalt vor unserm Geiste, und die mächtig angeregte Phantasie hat keine Mühe, ihr ganzes Benehmen, ihre Gesichtszüge, wie ihre Bewegungen zu ergänzen.

Wenn das Kunstler mit dem unsichtbaren Fingel des Wortes durch keine Accente, durch fast unscheinbare Wechsel in Stimme und Tonfall gelingt, wenn er zu individualisiren und aus ihrer Umgebung die drei Hauptfiguren: Cäsar, Brutus und Antonius, loszulösen versteht, so

ist nicht minder vollendet die Kunst, mit welcher die dramatische Entwicklung, die Erfüllung der einzelnen Personen, wenn man so sagen darf, mit tragischem Gehalt, ihre Erfahrungs- und Schicksal dargelegt wird, und durch diese Steigerung scheint sich uns Cäsar's Tod zu erklären, sehen wir auch voraus, daß Brutus fallen muß, da seine Kraft nur bis zu jener Unthat andreißt; und vollends herrlich ist die Darstellung des Antonius, des Freundes von Cäsar, der von einem dem Vergnügen gewidmeten Leben zum Entschluß der Rache herankreift.

Die Wiedergabe gerade dieser Rolle, welche in der Riede an Cäsar's Sarge ihren würdigen Abschluß für den ganzen Abend fand, war eine wunderbare Leistung; aber nicht minder vorzüglich war die Unterbrechung zwischen Cäsar, Caesa und Brutus im ersten Act, war die Scene im Capitol mit der Ermordung Cäsar's und der alle Geister erschauende Verwirrung; unvergleichlich gelang auch die Scene in Brutus's Hause, wo Portia und Lucius gleichsam bestimmt schienen, das Wesen des Schwärmers wiederzugestehen.

Wäge diese ausführliche Hinweisung auf einen der ersten Künstler der Gegenwart in jenem Fache eine Veranlassung mit werden, daß sich die Theilnahme des Publikums diesen Recitationen in reichem Maße zuwenden.

(Eingefandt.)

Die große Musikaufführung des Hofserschen Vereins im Saale des Volkshausgebäudes am Abende des 21. November verdient auch in den Spalten dieses Blattes besonders anerkennend hervorgehoben zu werden.

Die Musik nimmt unter allen Künsten insofern eine Ausnahmestellung ein, als sie nicht, wie die Malerei, Sculptur und Poesie durch das geschaffene Werk direct auf Auge, Sinn und Geist der Menge wirkt, sondern dazu erst eines Vermittlers und Darstellers bedarf. Was die großen Tonsetzer erfonnen und der Notenschrist avertraut haben, muß erst in wörtlichen Tönen wiedergegeben werden, um dem Ohre verständlich zu sein.

Mit anderen Worten — um der Composition Leben zu geben sind ein ausübendes Personal, d. h. ein wohlgeschultes Orchester, ein tüchtiger Sängerkor, entsprechende Träger des Sologanges und vornehmlich ein alle diese Elemente beherrschender und leitender Wille nötig. Je fundiger und sinniger der Dirigent ist, je mehr er sich in die Tonbildung zu versetzen, gleichsam in und mit ihr zu leben versteht und sie im Geiste und Sinne des schaffenden Meisters zum Gehör und allseitigen Verständnis zu bringen weiß, desto größere Erfolge wird er erzielen.

So selbstverständlich dies zu sein scheint, so häufig wird es doch verkannt und mißachtet. Wohl auf keinem Gebiete läßt man sich so oft an bloßer Mittelkraft genügen, wie auf dem der Musik; auf keinem andern macht sich ein sich selbst bespiegelnder Dilettantismus so breit, als gerade hier.

Um so erfreulicher ist es, ein Kunstinstitut das unsere nennen zu können, welches nicht nur ideale Ziele anstrebt, sondern solche auch durch geschickte und glückliche Wahl der erforderlichen Mittel erreicht; und diesen Ruf nun vindiciren wir ohne Bedenken dem Hofserschen Verein. Auch das letzte Concert gab davon Zeugniß. Alle, welche Gelegenheit hatten, das herrliche Concert unseres Händel, Acis und Galathea hier vor einigen Tagen zu sehen, sahen mit freudiger Erwartung der jetzigen Wiederholung entgegen. Sie haben sich nicht getäuht gefunden. Die Ausführung war eine vorzügliche, in sich abgerundete. Chöre, Soli und Orchester wirkten mit einander, den großen Meister in seiner Schöpfung zu Ehren zu bringen. Die Instrumentalpartie nach der Original-

Tanzlied.

(Als Pendant zu dem Tanzliede von Drexler (in Haller's bibl.-historischen Dichtungen Bd. I, S. 20) hier vom Dichter zum ersten Male mitgeteilt.)

Hüchsig, Hüchsig, An mich geschmiegt, Habend, Schwebend, Wonnig gewiegt, Nist ich die Wahn dahin, Nist' ich im Wahn dahin, Ueber den Plan dahin Hüpfend im Tanz.

Lebt ich, Schwebt' ich, Emig mit ihr, Reiter, Reiter, Wonnig, wie hier, Weh doch die Wüßende, Ahemlos Hüßende, Mächtlos sich Wüßende, Ruhet vom Tanz. Sag' nun, Frag' nun, — Was es mag sein, — Lächelnd lächelnd, Nist sie daren; Wie ich nachsinnen mag, Daß ich's anpinnen mag, Was ich's anpinnen mag, Stets sagt sie: „Nein!“

Jugo Haedae.

Partitur der deutschen Händelgesellschaft, die mehr als alle andern modernen Bearbeitungen geeignet ist, die Schönheiten des Werkes hervorzuheben, lag in den Händen der wohlbenährten Dächnerischen Symphonie-Capelle aus Leipzig.

In Fräulein Marie Breidenstein aus Erfurt, welche die Galathea sang, lernten wir eine Sängerin von zwar nicht großer, aber so lieblicher, sympathisch zum Herzen sprechender Stimme, so künstlerischer Auffassung ihrer Partitur und so bedeutender musikalischer Begabung kennen, wie wir deren selten hier gehört. Herr Concertfänger Müller aus Berlin war durch den überaus reichen Umfang, die ansprechende Höhe und Weichheit seines Tenors ganz besonders befähigt, die schwierige Partitur des Acis zur vollen Geltung zu bringen und Herrn Drenckfänger Ehrde aus Leipzig zeichnete uns durch seines Basses Allgewalt einen Polypheem, bei dem wir selbst den früher darin so beifällig gehörten Herrn Krause aus Berlin nicht vermisten. Der Chor in einer Mächtigkeit, wie er der verbenden Großstadt Halle entspricht, umrahmte die Soli auf das Trefflichste, zumal wo er das Nahen des Ungeheures verkündet und dann, wo er den Tod des armen Acis bellingt.

Dem Händel'schen Balletale singt eine Festiuvertüre von Carl Reinecke und die große Phantasie für Piano-forte, Chor und Orchester von Beethoven voran. — In ersterem Werke — vom Componisten als „Friedensfeier“ bezeichnet, ist vornehmlich der Schluß, worin der bekannte Händel'sche Siegeschor aus Judas Maccabäus und der Choral: „Nun danket alle Gott“ symphonisch verarbeitet sind, von überaus schöner, imposanter Wirkung. In der Beethoven'schen Phantasie sang Fräulein Breidenstein Gelegenheit, ihr seltenes Doppeltalent als ebenso energische und präcise, wie feinfühligste Pianistin zu entfalten und wenn auch in das Orchester verlegten Variationen der an die 9. Symphonie erinnernden Grundmelodie mancher der Zuhörer weniger ansprechen mochten, so war doch, als schließlicher ganz Chor die Letztere aufnahm und mächtig zur Vollendung brachte, der Gesamteindruck ein gewaltiger und durchschlagender.

Das Concert, welches nahezu 3 Stunden dauerte, hätte vielleicht durch einige Erweichungen in den oft zu langen Acten des Händel'schen Werkes um etwas verkürzt werden können. Doch war eine Ermüdung des Publikums nicht wahrzunehmen. Mit freudiger Spannung sehen wir weitem ebenso gelungenen Aufführungen des modernen Vereins entgegen.

Probing.

Freiburg a. b. Unstruz. Mit den Arbeiten zur Unstruthahn, welche endlich unserer so betriebamen Stadt die langersehnte Verbindung mit dem Nenneneze des Westverlehes sichert, wird rascher vorgegangen, als man anfänglich glauben konnte. Das bedeutendste der weniger umfangreichen Bauwerke der Linie, die Salzbrücke bei Rosbach (Naumburg), schreitet rüstig vorwärts. Die Bauarbeit selbst wird durch das noch immer sehr bauwürdige Klima und einen verhältnismäßig niedrigen Wasserstand begünstigt. Gegenwärtig wird die Lieferung von 14,000 Stück eichenen und 58,000 Stück tieferen Bohlenwellen und dergleichen zur Submission gestellt. Die Offerten müssen schon und spätestens bis zum 5. Januar l. z. abgegeben sein, da die Nachgote und Nachlieferungpropositionen in keinem Falle angenommen werden. Die Lieferung selbst muß dann in kurzen Fristen erfolgen.

Pforta. Vom 1. Januar l. z. ab wird die Landeschule Pforta ein Postagentur und damit eine geregelte, täglich zweimalige Postverbindung nach und von Naumburg erhalten.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle. Wiefe vom 28. November 1873.

Table with columns: Bankfirmen, Anzahl, Kurs, Prozent. Includes entries like 5% Halleische St.-Obl., 4% Preuss.-Anleihe, etc.

durch die Spuren vieler, stillergeroffener Thränen geteuschmet!

Die Kunde, welche ihr von Heinrich zulang, wurde durch Freyiger Berner in Hainbach vermittelt, sie wußte ihn gesund, aber fern, fast unerschickbar fern, unter den neuentrollten Fahren des Preussentzugs.

An der Hausthüre empfing sie harrend der Vater, seine Rechte hielt triumphierend ein Zeitungsbblatt in die Höhe, es enthielt die Nachricht von der durch General York abgeschlossenen Convention von Taurroggen.

Staunend bewunderte der Greis den süßen Mann, der sich entschlossen hatte, mehr Patriot als Soldat zu sein.

XII.

Freich auf, mein Volk, die Flammenzeichen rauchen, hoch aus dem Norden bricht der Freiheit Licht. (Körner.)

Und das Rad der niemals stille stehenden Zeit rollte weiter und weiter. Das Verhängniß hatte sich schwer an seine Spelchen geheselt und ließ es tiefe Furchen in die Weltgeschichte schneiden.

Es war gegen Ende März und der ausnehmend strenge Winter war fast ohne sichtbaren Uebergang dem Frühling gewichen. Im Thal war der Schnee längst geschmolzen und die Wipper hatte durch die angeschwollenen Waldbäche so reichlich Nahrung erhalten, daß ihr Bett bedeutend erweitert worden war und der Strom ihres grünen Gewässers augenblicklich fast majestätisch dahinrollte. Was auf dem Kamm der Hainleite lag der Schnee nur noch in tiefen Furchen und Gräben und daneben blühten schon in nachbarlicher Gemeinschaft die ersten Waldschneeglockchen und begannen den kommenden Lenz zu verkünden. Die Dämme waren zwar äußerlich noch kahl und todt, doch zeigten die Wälderknospen, daß auch in ihren Aeren der belebende Frühlingssodem zu pulstern beginne, und auf dem Gemeinbeanger öffneten die ersten neugierigen Weissen eben die Augen und schauten aus dem zarten Grün verdundert heraus. (Fortf. folgt.)

Stadtverordneten - Wahl.

Bei der heute stattgefundenen Stadtverordnetenwahl I. Abtheilung sind bei überhaupt abgegebenen 51 Stimmen Herr Justizrath Frisch mit 51 Stimmen, Herr Justizrath v. Rabede mit 51 Stimmen, Herr Kenner Walter mit 51 Stimmen, Herr Commerzienrath Riebeck mit 49 Stimmen, Herr Director Riebel mit 48 Stimmen, Herr Kaufmann Bohn mit 46 Stimmen zu Stadtverordneten gewählt.

1. Kinderbewahranstalt.

Alte Promenade 1.

Nach alter guter Sitte beabsichtigen wir auch in diesem Jahre den uns anvertrauten armen Kindern den Christbaum anzuzünden und ihnen durch ein kleines nützliches Geschenk eine Festfreude zu bereiten.

Die Freunde und Gönner unserer Anstalt, — alte und neue, — bitten wir daher ergebenst, uns auch diesmal in unserem Vorhaben durch Gaben der Liebe, sei es an Geld oder Naturalien, zu unterstützen. Wir wissen aus langer Erfahrung, das namentlich zur Weihnachtszeit der alte Göttersegen Spruch nicht vergessen ist:

Mensch mit zugehörigsten Töschern, Dir thut Niemand was zu Lieb! Hand wird nur von Hand gewaschen, — Wenn Du nehmen willst, — so gib.

Die Unterzeichneten und unsere Hausmutter Frau Regel sind zur Empfangnahme von Geschenken für gedachten Zweck gern bereit. Frau Factor Erdmann, Frau Caroline Kalkow, v. Hendorff, Bürgermeister, Erharder, Confit. Rath, Wagner, Stadtlieftner, Dr. Seeligmüller, R. Niemeyer, Stadtrath a. D. J. Wendt der Anstalt.

Vörien-Verkaufung in Halle am 29. Novbr. 1873.

Deutscherische Silbergulden, 94 1/2, in eigen 1000 Kilo, in allen Sorten ausreichend angeboten, feine Waare wurde indess beachtet, während geringe vernachlässigt 80-84 Zhr. Roggen 1000 Kilo, wird in dieser Waare genügend angeboten um den Bedarf zu decken, in Folge ist fremde Waare unvorteilhaft 66 bis 77 Zhr. Gerste 1000 Kilo, das Angebot war heute ziemlich stark und haben sich auch die Preise etwas gedrückt, die 1/2-1 Zhr. niedriger zu notiren sind, was namentlich die geringen und gelimiten Sorten betrifft, 70 1/2-78 Zhr., feinste Sorten Landgerste 74 1/2 bis 76 Zhr. Weizenmehl 50 Kilo, loco hiesiges 5 1/2-5 5/8 Zhr. zu notiren. Voller 1000 Kilo, fest 63-64 Zhr. bezahlt (38-39 Zhr. p. 100 Pfd. B.) Hülsenfrüchte 1000 Kilo, Bohnen 70-77 1/2 Zhr., Linen 76-82 Zhr., Erbsen, Victoria, 82-84 Zhr., kleine Erbsen 68-70 Zhr. Weizen 1000 Kilo, ohne Gehalt. Mais 1000 Kilo, 65-66 Zhr., Akladeorten 3-4 Zhr. gestiegen. Lupinen 1000 Kilo, ohne Gehalt. Kleesaten 50 Kilo, ohne Handel.

Deutscher 1000 Kilo, Raps loco 86 88 Zhr. (77-78 Zhr. p. 152 Pfd. B.) Speise 50 Kilo unverändert 10 1/2 Zhr. incl. Faß. Spiritus 10,000 Liter, loco, Kartoffel 21 1/2 Zhr., Rüben 21 Zhr. Rabel 50 Kilo, sehr fein, geringes 10 Zhr. gehalten. Prima Soleraf, 50 Kilo, ohne Gehalt. Petroleum, deutsches, 50 Kilo, ohne Gehalt. Rohwachs 50 Kilo, in allen Sorten bepaupert. Rübenöl 50 Kilo, 4 1/2-4 3/4 Zhr. bez. Rübenmehl 50 Kilo, 40-47 Zhr. bez. Pflanzen 50 Kilo, gelocht. Rindhorn 50 Kilo, ohne Gehalt. Kartoffeln 1000 Kilo, Speise 17-18 Zhr. bez., Brenn 11-12 Zhr. bez. Delfische 50 Kilo, loco Raps 2 1/2-2 3/4 Zhr., Mohu- u. Palm- nicht angeboten. Futterweizen 50 Kilo, fest 3 1/2-3 3/4 Zhr. bez. Rote 50 Kilo, Roggen 2 1/2 Zhr. bezahlt, Weizen 1 1/2-2 1/4 Zhr. bez. Malzkeime, 50 Kilo, 1 1/2 Zhr. Den 50 Kilo, 1 1/2-1 3/4 Zhr. bez. Stroh 50 Kilo, 20 Zhr. bez.

Die Kinderbewahranstalt und die Tischschule in Glaucha bitten durch mich, zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihrer Kinder zu wollen, damit auch in diesem Jahre den armen Kindern die Freude einer Bescherung zu Theil werde. Gaben an Geld und Sachen werden in der Anstalt so wie im Pfarrhause dankbar entgegengenommen. (Zob. 4, 9.) Seiler, Pastor.

Die Kunst-, Schön-, Seidenfärberei, Druckerei und chemische Wasch-Anstalt ff. Johannisbeer-Dessert-Wein von F. Ponath, Halle a. S., ff. Ulrichsstraße Nr. 8.

empfeilt sich einem geehrten Publikum aller in dieses Fach einschlagender Artikel bei billigen Preisen und schneller Lieferung.

Bekanntmachung.

Einführung von Post-Packetadressen.

Zur größeren Sicherung und Beschleunigung der Päckereiförderung hat das General-Postamt Formulare zu „Post-Packetadressen“ herstellen lassen, welche sowohl für gewöhnliche Pakete, als auch für Pakete mit Ueberhangende und für Postvorschuß oder für rekommandirte Pakete zweckmäßig an Stelle der bisherigen Paket-Belegbriefe benutzt werden können.

Die Post-Packetadressen, aus gelbem Cartonpapier und in der Größe der Postanweisungen, werden zum Preise von 3 Pfennigen für 5 Stück bei sämtlichen Postanstalten zum Verkaufe bereit gehalten. Auch sind die Briefträger, Landbriefträger und Paketbesitzer mit Vorräthen von Post-Packetadressen versehen, um dieselben auf Verlangen an die Korrespondenten käuflich abzulassen. Den Korrespondenten ist unbenommen, sich die Packetadressen auch selbst herstellen zu lassen. Die Adressen müssen aber an Farbe, Größe, Größe und Vorwand den amtlich herausgegebenen Formularen genau entsprechen.

Die Post-Packetadressen sind, nach Art der Postanweisungen, mit einem Coupon versehen, welcher von dem Absender zu unterschreiben oder gedruckt u. c. Mittheilungen benutzt und von dem Empfänger abgetrennt werden kann. Die Ausfüllung des Vorwands auf dem Coupon, „Name und Wohnort des Absenders“ ist in das Belieben des Absenders gestellt. Außerdem ist es bei dem Versenden innerhalb Deutschlands nach wie vor gestattet, offene oder geschlossene Briefe mit in die Pakete zu verpacken.

Durch Aufkleben oder Anhängen auf die Pakete kann ein zweites Exemplar der Packetadresse sehr zweckmäßig auch als Päckesignatur benutzt werden.

Die Anwendung der Post-Packetadressen wird im eigenen Interesse des Publikums dringend empfohlen. Insbesondere wird ersucht, dieselben während der bevorstehenden Weihnachtszeit möglichst allgemein zu benutzen.

Am 1. Januar 1874 wird die aus Anlaß der Porto-Ermäßigung zu erwartende beträchtliche Steigerung des Post-Paketverkehrs es voraussichtlich zweckmäßig erscheinen lassen, die Anwendung der gedruckten Post-Packetadressen-Formulare, in Stelle der bisherigen Belegbriefe, für alle Paketverwendungen mit der Post obligatorisch zu machen. Berlin, den 16. November 1873. Kaiserliche General-Postamt.

Als anscheinend gestohlen sind in Besitz genommen:

- 1) eine silberne Remontoir-Uhr, 2) ein Rod, 3) eine kurze goldene und 1 kurze silberne Uhrkette — neu, 4) eine ziemlich neue schwarze Hofe. Anzeigen über die Eigentümers dieser in meinem Bureau zur Ansicht bereit liegenden Sachen ersuche ich mir zu erlauben. Halle, den 26. November 1873. Der Staats-Anwalt.

1 Handnähmaschine mit (Doppelstich) ist preiswerth zu verkaufen Hülberg 5.

Einem eisernen Kochofen verkauft Hülberg 5.

Brennmaterial:

Steinofen, Braunkohlen, Briquettes, Preßtorf, Holz; Heu, Häckel, Kartoffeln; Mauereisener, Ziegelwaaren empfiehlt F. M. Zeschmar, Geißstr. 24. Dauerhafte Sopha verkauft Geißstr. 24. Sonntag früh 7 Pflanzungen, a St. 6 sh, sehr fein schmeckend in der Bäckerei Barfüßerstraße 11. Die best. u. frischesten Helmischen Malzbonbon von bekannter Güte gegen Hüften nur bei W. Schuber, gr. Steilstr. 2. Zum Sonntag frische Pflanzungen in der Bismarck'schen Bäckerei. Schrotensuppe Hiesiger, 3, D. 1 Tr. Dombanloose, 15. Januar, Deutsche Loos, 15. December Ziehung, versendet auch im Einzelnen zu einem Thaler D. Löwenwarter, General-Agent in Köln.

Bäume

Apfel, Birnen, Kirschbäumen, Angelcage, 6-7 hoch, Pfirsich, Aprikosen, für Spalier, Rosen in schönen Stämmen hat noch abzugeben G. Berandt, Halberstädterstraße 3.

Haus-Verkauf.

Mein auf dem Hatz 14 in Halle bezogenes vor wenigen Jahren neuerbautes Wohnhaus nebst Garten stelle ich wegzugshalber zum Verkauf. Dr. Simon.

Köln. Dombau-Lotterie

Haupt-Gewinn 25,000 Thlr. Loose zur nächsten Ziehung à 1 Thlr. sind zu haben bei

Rudolf Mosse

in Halle a. S., Brüderstrasse 14, 1 Tr. (Gedr. Kleidungsstr. I. F. Homann, ff. Schlam 11.

Formsand

in größeren Partien wird verlangt und Preis-Offerten unter Beifügung von Proben erbeten von

C. Runge,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs. Berlin S. D. 29 Wassergrasse.

7. Alter Markt 7.

Eintauf von Hain = u. Auenhirschen. M. Berbig.

Die Hallesche Credit-Anstalt

empfiehlt sich zur billigsten Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. Geschäftsfokal: Halle a. S., Leipzigerstraße 7.

Das Leihinstitut für Rußland von C. H. Herrmann, Barfüßerstr. 6 hält ihr reichhaltiges Lager unter den hier billigsten Abonnement-Bedingungen empfohlen

Englische Schuh-Fabrik

von Fr. Schultze, gr. Steinstr. 17

empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum von Halle und Umgegend zur Auswahl und Anfertigung aller möglichen Arten von Fußbekleidungen sowohl für den Salon als auch für den täglichen Gebrauch nach den stets neuesten englischen, deutschen und französischen Modellen. Jagdtiefeln und Jagdschuhstiefeln von echt russischem Luchten und englischen Hindleren, und Herren-, Knaben-, Ungar- und Stulpenstiefeln mit eleganter Ausstattung.

E. Benemann, Piano- u. Harmonium-Magazin, Leipzigerstr. 11.



Gründlichen Unterricht im Rechnen ertheilt Trödel 9, 2 Tr.

Filz- und Seidenhüte

werden gewaschen, gefärbt und modernisiert in der Hutfabrik von Aug. Berger.

Wasserhahn-Reparaturen

liest er schnell u. billig F. A. Joegen, Halle, Mühlberg 1.

Kapital-Gesuch.

2500 Thlr. werden auf ein Hausgrundstück mit 13,500 Feuerlage und zugleich mit auf eine ländliche Hypothek hypothekarisch zu leihen gesucht durch Hermann Hütlich in Werseburg, Weisenfester Chaussee Nr. 478

6000 Thlr. erste Hypothek

auf ein hiesiges neues, großes Grundstück zum 1. Januar oder sogleich gesucht. Gef. Adressen sub. 3. 5 in der Exped. b. Bl. erbeten.

6000 Thlr.

auf 1. Hypothek bei 20,000 R. Feuerlage sofort gesucht durch Friedland, Mühlberg 6.

Tüchtige Kesselschmiede

möglichst solche, welche selbstständig arbeiten können, sucht die Dampfmaschinenfabrik von F. Schmidt.

Magdeburger Chaussee 17 ist die von Frau W. Krosig seit längeren Jahren inne habende Wohnung, bestehend aus 4 Stuben, 4 Kammern, Küche u. c. per 1. April 1874 zu vermieten. Auch können dajelbst zu jenem Termine Niederlagsräume mit Comptoir abgegeben werden. Näheres zwischen 11-12 Vormittags bei

Braune & Martini, Comtoir: Hof links.

Pressler's Berg.

Empfehle ff. Pressler's Bier auf Flaschen, 24 Fl. für 1 R., auf Wunsch feil Haus. Bier dieser Haus, wenn Geschirr mitgebracht wird à Seidel 1 R. 3 B. Vordrucker.

Eine Partie Stiefelletten sind billig zu verkaufen Franke Brand, Zapfenstr. 20, im Rücklaufgeschäft.

Hallescher Schachklub.

Montag den 1. Dec. cr. Abends 8 Uhr im Vereinslocal:

General-Versammlung.

Tagesordnung: Vorstandswahl, Rechnungslegung und Ballotage.

Sattlergesellschaft.

Dienstag den 2. Dec. Generalversammlung in Herbergs-Local. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Eremitage.

Sonntag als den 30. d. M. von 4 Uhr ab Tanzmusik.

Deutsche Einigkeit.

Sonntag Abend 7 Uhr B a l l im Salon zum Roienthal. Der Vorstand.

Allgem. Vötkcher (Kuper)-Verein.

Sonntag Nachm. 4 Uhr im Vereins-Local. Montag den 1. Dec. Abends 8 Uhr Ball und Stiftungsfest in Müllers Belleue. Freunde und Collegen werden hiermit eingeladen. Der Vorstand.

